Gruppenhaltung von Pensionspferden im Aktiv - Laufstall

Mit dem Kauf des Christinenhofes hat Frau Schuster die langjährige Suche nach einem geeigneten Gelände für einen Aktiv-Laufstall erfolgreich beendet. Hier konnte sie Ihre Vorstellungen der tiergerechten Gruppenhaltung von Pferden in einem Offenlaufstall verwirklichen. Direkt an die Hofstelle arrondiert stehen in Koppeln ca. 24 ha Wiesen- und Weideland zur Verfügung. Dipl.-Ing. (FH) Beate Möntenich von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz hat den Betrieb besucht und bauliche Eindrücke gesammelt.

Auf dem Christinenhof entstand ein Offenlaufstall, bei dem die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in der Pferdehaltung weitgehend berücksichtigt und umgesetzt werden konnten.

Planung ist wichtig

Nach einer sehr intensiven Planungsphase entstand auf dem Christinenhof ein Offenlaufstall, der die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse aus der Pferdehaltung weitgehend berücksichtigen und umsetzen konnte: Mehr Licht! Mehr Luft! Mehr Sozialkontakte!
Frau Schuster entschied sich aufgrund der außergewöhnlichen Lage der Hofstelle und der arrondierten, abwechslungsreichen Flächen für den Umbau der bestehenden Mehrzweckhalle. Ein Neubau war nicht erforderlich

Die Pferde stehen überdacht und vor Sonne und Regen geschützt am Fressgitter.

Die Anlage wurde im Oktober letzten Jahres in Betrieb genommen und ist für 15 Pferde ausgelegt. 8 Tiere sind bereits eingestellt, darunter 2 Ruhestandspferde. Der Bewegungsstall wurde FN (Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V.) geprüft und anerkannt und auch von der LAG (Laufstall-Arbeitsgemeinschaft e.V. (LAG) mit vier Sternen bewertet.

Bauausführung

Die Tragkonstruktion des Gebäudes (Grundfläche ca. 40,00 x 12,00 m) wurde erhalten, die bestehende Dacheindeckung aus Wellfaserzementplatten musste abgebrochen und entsorgt werden. Die neue Dacheindeckung erfolgte mit Trapezblechen. Die exponierte Lage der Halle und die optimale Südausrichtung machten die Montage einer Photovoltaikanlage auf dem Dach möglich.

Die gemauerten Seitenwände konnten teilweise erhalten werden. Sie wurden bis zu einer Höhe von ca. 2.00 m abgebrochen und verputzt. Die Ausführung der restlichen Wandkonstruktion erfolgte mit gelochten Trapezblechen, um im Stall einen großen Anteil an Tageslicht sowie einen effektiven Wind- und Sonnenschutz zu gewährleisten.

Die Bodenflächen der Halle waren nur zum Teil befestigt und in großen Bereichen als Lehmboden angelegt. Hier schaffte man eine neue dauerhafte Befestigung mit Stahlbeton. Um ganzjährig einen überdachten Futterplatz zu erhalten, schleppte man das Dach auf der Südseite auf ca. 2/3 Länge der gesamten Halle um ca. 7,00 m an. Die weiteren, auf der Hofstelle vorhandenen, landwirtschaftlich genutzten Gebäude und Baulichkeiten (Stallungen, Lager- und Maschinenhallen, Fahrsilos und Güllebehälter) sowie ein Großteil der landwirtschaftlichen Flächen konnten an einen Landwirt verpachtet werden.

Gestaltung der Einrichtung und Flächen

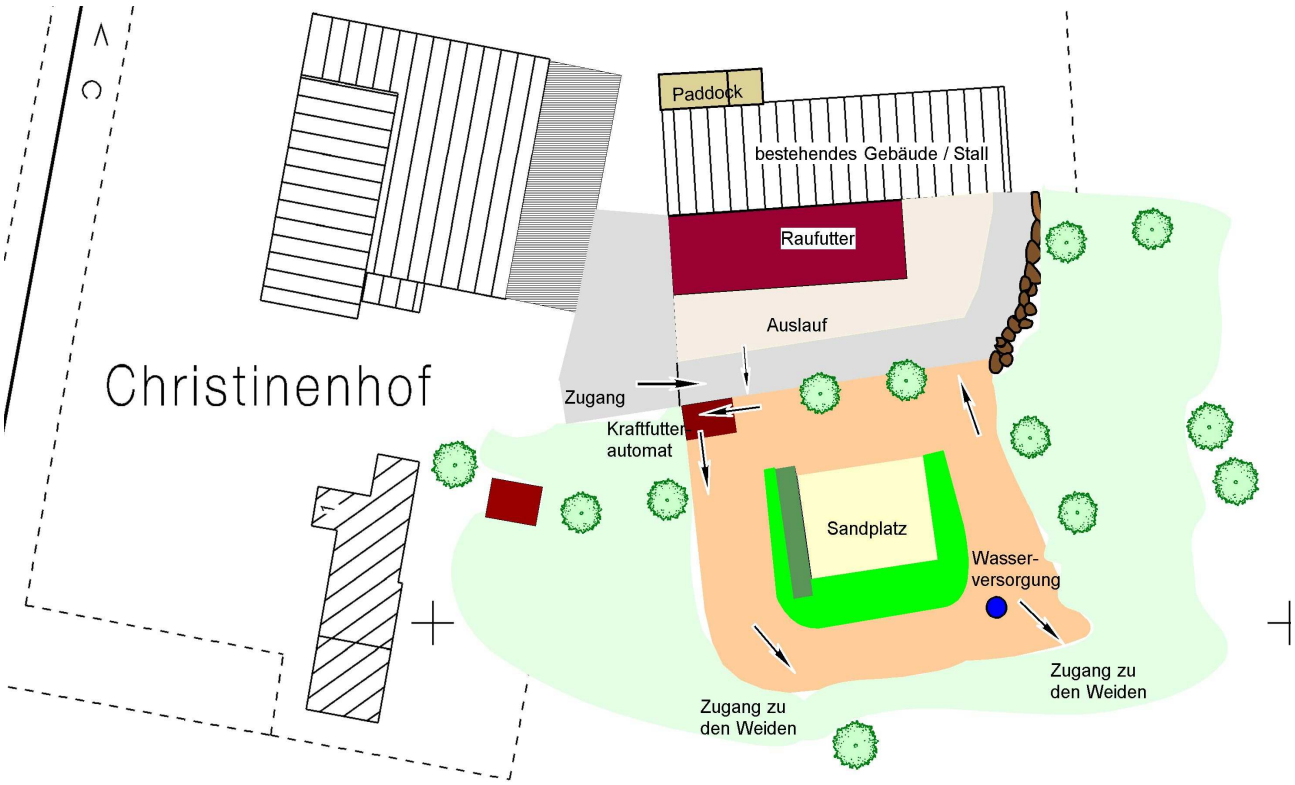
Frau Schuster legt großen Wert auf baulich einwandfreie Materialien und hohe Sicherheit für die Pferde. Die Stützen, Tore und Gitter sind abgerundet, so dass für die Tiere keine Verletzungsgefahr besteht. Im westlichen Teil der Halle befindet sich der Stroh- und Liegebereich (ca. 15,00 x 12,00 m). Der Zugang zum Strohbereich erfolgt über zwei Öffnungen, damit auch rangniedere Tiere die Möglichkeit haben sich frei zu bewegen und es nicht zu Konflikten im Eingangsbereich kommt. Der Stroh- und Liegebereich ist an zwei Seiten geschlossen, um den Tieren vor allem im Winter geschützte Ruheplätze zu bieten. Im restlichen Teil der Halle sind zum heutigen Zeitpunkt die Sattelschränke sowie ein überdachter Putz- und Waschplatz eingebaut. Dieser ist vor allem bei schlechter Witterung oder starker Sonneneinstrahlung sehr vorteilhaft. Weiterhin stehen zwei Boxen (4,00 x 4,00 m) mit angrenzenden Paddocks (4,00 x 4,00 und 8,00 x 4,00 m) für Wanderreiter oder als Krankenbox bereit. Außerdem schafft ein Reiterstübchen die Gelegenheit auf der Hofstelle zu übernachten.

Ein wichtiger Raum im Haltungsbetrieb ist die Integrationsbox für neue Tiere, die sich erst noch in die Herde einfügen müssen. Die Box hat als baulichen Aspekt brusthoch schlagsichere Seitenwände und eine Öffnung im Kopfbereich, um mit anderen Tieren der Gruppe Kontakt aufnehmen zu können.

Für den Platzbedarf pro Pferd an Liege und Auslauffläche sowie Weidefläche übernahm Frau Schuster die Vorgaben der LAG, da diese einen größeren Mindestraumbedarf pro Pferd fordern: "In einer Haltung mit einem ständig zugänglichen Auslauf und außen liegender Tränke und Futterplatz lautet die Formel: 2 x Widerristhöhe^2. So ergeben sich 6 qm pro Pferd. Dafür sollte der Auslauf die dreifache Größe des Ruheraums haben. In diesem Fall 18 qm."

Haltungskonzept

Frau Schuster hat das Konzept eines Aktiv Laufstalles hervorragend umgesetzt. Der Stall verbindet die Vorteile der individuellen Boxenhaltung mit der artgerechten Offenstallhaltung. Der Grundgedanke des Konzeptes ist es, neben der Erfüllung der unter Absatz 2 genannten Punkte auch einen möglichst hohen Bewegungsanreiz für die Pferde zu schaffen. Nach heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen ist eine Gruppenhaltung, die als Offenlaufstall mit getrennten Funktionsbereichen konzipiert ist, besonders tiergerecht. Den unterschiedlichen Bedürfnissen der Pferde, verschiedene, örtlich getrennte Bereiche (Fress-, Liege-, Wälzbereich, etc.) zu nutzen, wird hier Rechnung getragen. Dies regt die Pferde wie in der freien Natur dazu an, sich fortzubewegen und Ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Sie können sich jederzeit an der frischen Luft und unter natürlichem Licht aufhalten. Auf der Anlage von Frau Schuster werden die Pferde auf einem Rundkurs durch den Auslauf geleitet, vorbei an der Kraftfutterstation, Tränke, Weide, Wälzplatz, Ruheraum und zurück zum Raufutter. Auf diese Weise bewegen sich die Tiere ausreichend und nehmen über den ganzen Tag verteilt Nahrung auf, was weitgehend mehr Ihrem natürlichen Fressverhalten entspricht. Auf den großzügigen Flächen stehen den Tieren genügend Ausweichmöglichkeiten zur Verfügung, nicht nur um dem Bewegungsdrang der Tiere gerecht zu werden, sondern auch um für Frieden in der Herde zu sorgen.



Übersichtsskizze.

Befestigung der Flächen

Eine besondere Herausforderung stellt auch die Befestigung der unterschiedlichen Flächen dar. Der Hufgesundheit kommen die Bodenbeläge mit unterschiedlichen Strukturen zugute. Neben befestigten Flächen ist griffiger und nicht so harter Untergrund vorhanden z.B. der Rundkurs zum Futterautomaten und die Zugänge zur Weide sind mit hufschonender Schaumlava befestigt). Zurzeit baut Frau Schuster im Eingangsbereich zu den Weiden einen Sandplatz. Dieser ist bestens zur Körperpflege und zum Wälzen geeignet. Ebenso werden die Zugänge zu den Weiden vergrößert um noch großzügigere Flächen Verfügung zu stellen, damit sich die Tiere stressfreier begegnen und ausweichen können. Weiterhin im Bau befinden sich ein (Gras)-Reitplatz sowie ein Longierzirkel. Für den ambitionierten Reiter gibt es die Möglichkeit an TREC-Hindernissen zu üben, die auf dem weitläufigen Gelände verteilt sind.

Futter und Wasserversorgung

Das Sicherheitsfressgitter des überdachten Futterbereiches ist ca. 2.00 m vom bestehenden Gebäude eingebaut worden, so dass sich hier jederzeit bequem und trocken Heu vorlegen lässt. Die Pferde stehen überdacht und vor Sonne und Regen geschützt am Fressgitter. Jedes Pferd hat einen eigenen Fressplatz.

Eine Besonderheit in der Fütterung ist die automatische Kraftfutteranlage mit drei Lagerbehältern a’ 60 kg. Beim Betreten des Futterstandes wird das Pferd durch seinen Transponder identifiziert. Dann schließt sich das hintere Tor, so dass die Tiere ungestört und stressfrei fressen können und kein Futterneid entsteht. Anhand individuell eingegebener Daten ermittelt der Computer die Futtermischung, die in kleinen Portionen vorgelegt wird. Wenn die Ration aufgefressen ist, öffnet sich das Tor am Ausgang und eine Gerte hilft beim Austrieb der Tiere. Der Kraftfutterautomat ist täglich ca. 15 Stunden in Betrieb. Die Tagesrationen sind auf kleine Einzelportionen verteilt, die über den ganzen Tag abgerufen werden können. Dies kommt dem natürlichen Fressverhalten der Tiere wesentlich näher als die Kraftfuttergabe in einer großen Ration. Dieses System spart ca. 20-30 % Kraftfutter ein – und daneben auch noch Arbeitszeit.

Die installierte Tränke befindet sich im Außenbereich auf dem Rundkurs der Tiere. Sie erlaubt eine ständige Wasseraufnahme und gewährleistet ausreichenden Wasserfluss. Im Winter wird sie über eine Heizspirale frostfrei gehalten. Auf den großen Weideflächen können die Tiere ganzjährig grasen. Dadurch entfällt das Anweiden im Frühjahr und es gibt keine Futterumstellung im Herbst.

Eine Besonderheit in der Fütterung ist die automatische Kraftfutteranlage.

Entmistung

Im Außengelände fällt bei der o.g. Tierzahl momentan nicht sehr viel Mist an. Im Strohbereich und in den mit Lava befestigten Außenbereichen erfolgt täglich eine gezielte Entmistung. Die Reinigung der Hofflächen erfolgt zeitsparend mit einer mobilen Kehrmaschine. Der Neubau einer Mistplatte war nicht erforderlich, da die vorhandene Betriebsanlage bereits über eine ausreichend groß bemessene Platte verfügt.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Schuster unter Tel. 02664 / 9 92 62 89 oder unter Email Lutin2104@aol.com zur Verfügung. Eine gute Gelegenheit zur Besichtigung bietet das Hoffest am 25.07.2009.

Mit der Autorin Beate Möntenich kann unter Tel. 0261 / 91593-243 Kontakt aufgenommen werden.

Autorin: Beate Möntenich
Stand: September 2009